

(Der Nihilismus in Russland.) Der Reichspräsident von Petersburg hat in jüngster Zeit ein Bild des Erlösers auf der Titelseite zeigen lassen, weil die Erfahrung gemacht wurde, daß unter frommen Hülle nihilistische Lehren der Bevölkerung beigebracht werden.

(In Argentinien) gefellen sich nun zu den mannigfachen Schwierigkeiten und Zahlungsstockungen, denen der Telegraph von Tag zu Tag zu befechten hat, auch innere Unruhen, gegen welche die Regierung bewaffnete Macht aufbieten mußte. (Minister Blaine krank.) Aus Washington telegraphiert: Das Befinden des erkrankten Ministers Blaine, des zukünftigen Präsidentschaftscandidaten, ist besorgniserregend.

## Tagesneuigkeiten.

Er. Majestät der Kaiser haben, wie die „Wiener Zeitung“ meldet, der Oberin der barmherzigen Schwestern vom heiligen Kreuze im Armen- und Waisenhaus die Errichtung eines Altars in der Kapelle des erwähnten Hauses eine Unterstützung von 100 Gulden aus der Allerhöchsten Privatschatulle zu bewilligen.

(Ein enthülltes Geheimnis.) Aus dem Reichsministerium telegraphisch gemeldet: Der Herr Turpin, in welcher er das Geheimnis der Meliniten enthüllt und einen gewissen Triponnet, ihm das Geheimnis, während er selbst mit dem Reichsministerium wegen Verkaufes dieses Geheimnisses Unterhandlungen gestanden, gestohlen zu haben. Triponnet hätte als Entlohnung eine Stelle in den Bureaus des Reichsministeriums erhalten und von derselben, nach der Verhaftung Turpins insofern Vortheil gezogen, als er die Pläne copierte und an das Ausland veräußerte. Der Gerichtshof hat heute die Beschlagnahme der Wohnung Turpins, der beschuldigt wird, das Geheimnis der Meliniten enthüllt zu haben, wird durchsuchung vorgenommen werden.

(Der verunglückte Circus-Extrazug.) Neue Meldungen über die Eisenbahn-Katastrophe in der Provinz Hannover lassen erkennen, daß das Unglück leider einen außerordentlich großen Schaden angenommen hat. Fünf Personen sind todt, etwa 20 schwer verwundet und viele leicht verletzt. Die Verunglückten haben sich, wie bereits bekannt, in den ersten Stunden auf der Bahnstrecke Dsnabrück-Böhne, der von Dsnabrück kommende Personenzug dem in der Gegend haltenden Extrazuge, in welchem sich das Personal und der Marfchall des Circus Carré befanden, angeschlossen. Drei Wagen des Extrazuges sind zertrümmert, die übrigen sind zum Theil umgekippt. Der Zugführer, ein Schaffner, der Betriebsführer und die Frau und Tochter Carré's fanden unter ihren Tod.

(Unterfchlagnung von öffentlichen Geldern.) Ein Diener des Hauptsteueramtes in Pottau hat am Samstag eine größere Geldsumme beim Postamt abgeholt. Er hatte es jedoch vorgezogen, dieselbe in eigene Tasche zu nehmen und dafür einen mit Papier ausgefüllten Geldbrief abzugeben. Die Finanz-

verwaltung hatte obendrein das ganze Unglück erfahren, dessen Folgen nicht abzusehen waren, und er sich in diesem Augenblicke wehmüthig und verzweifelt zeigte. Da flog schon ein Stein herüber, der ihn weiter und dritter folgte.

„Wer geräumt!“ schrie er mit drohender Stimme nicht innerhalb fünf Minuten auf dem Wege ist, dem wird es ergehen, wie dieser

Die Drohung verfehlte ihre Wirkung nicht. Es entstand ein Geheimnis, daß es nur eines Mannes bedurfte, um die Uebermacht von Soldaten zu bringen, die bereit waren, seine Befehle zur Ausführung zu bringen. Was konnte man thun? Welchen Weg sollte man einschlagen? Und wie sollte man es machen, wenn auch böse Drohworte über die Lippen kamen, wenn man fünf Minuten später was alles auf dem Wege kniete neben der finsternen Wache, die innerlich Schrecken in ihren Armen vertheilt war. Der Schrecken hatte sie gleichsam überwältigt, und sie konnten weder einen Laut über ihre Lippen noch eine Thräne in ihre Augen. Der Aermel war mit Blut gefärbt; sie schauderte zusammen und dann erhob sie hilflos suchend

über da war keine Hilfe, kein Beistand mehr; die Menge hatte sich schweigend entfernt. „Nein! Hinter der Hecke tauchte eine Mannes- Gestalt auf; sie sah nicht, wer es war, aber — hatte

Landesdirection in Graz sandte einen Finanzrath zur Untersuchung nach Pottau. Das uneröffnete Paket wurde beim Diener vorgefunden.

(Künstliche Kaffeebohnen.) In Villo wurde eine geheime Fabrik zur Herstellung künstlicher Kaffeebohnen entdeckt. Zur Erzeugung des Kaffeebohnen, der als echter Mokka verkauft wurde, dienten Mehl, Gichorie und schwefelsaures Eisen. Der Inhaber der Fabrik, ein Belgier, sowie mehrere Personen, welche den Vertrieb seiner Erzeugnisse übernommen hatten, wurden verhaftet.

(Gehalt des Bürgermeisters von Wien.) In der Samstag stattgefundenen ersten Sitzung des Wiener Gemeinderathes wurde bei namentlicher Abstimmung mit 86 gegen 36 Stimmen der Antisemiten beschloffen, den Gehalt des Bürgermeisters, der früher 18.000 fl. betrug, auf 20.000 fl. zu erhöhen und ihm ein Wagenpauschale von 4000 fl. zuzusprechen.

(Streik in Paris.) In Paris ist der Omnibusverkehr fast durchgängig eingestellt. Die Ausständigen halten diejenigen Wagen, welche auszufahren versuchen, an, spannen die Pferde aus und schneiden die Stränge ab. Die Polizei muß häufig einschreiten. Mehrere Personen wurden verhaftet.

(Attentat auf einen Gatten.) Der in Wiesbaden weilende englische General O'Neill wurde vorgestern von seiner geschiedenen Gattin mit einem Revolver angeschossen, worauf die Frau einen Selbstmordversuch unternahm. Beide Gatten sind ernstlich verwundet.

(Spende.) Wie die „Brünner Zeitung“ meldet, hat Frau Julie Ruff, Witwe des ehemaligen Landtags- und Reichsrathsabgeordneten Herrn Dr. Wolfgang Ruff, anlässlich ihres Scheidens von Brunn dem dortigen böhmischen Vereine „Besna“ 20.000 fl. zur Errichtung eines Mädchenpensionates gespendet.

(Zurückgekehrte Auswanderer.) In Marseille sind am 20. d. M. auf dem Dampfer „Bearn“ 700, zumeist aus Brasilien kommende italienische Auswanderer eingetroffen, welche dort die gehoffte Existenz nicht gefunden hatten.

(Unter Kameraden.) „Was hältst du denn von dem rauchlosen Pulver?“ — „Weißt du, das muß einer erfunden haben, dem seine Frau in der Wohnung das Rauchen nicht erlaubt. Sonst kommt einer gar nicht auf solche Ideen.“

## Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Aus dem Reichsrathe.) Wie uns aus Wien telegraphisch gemeldet wird, legte gestern im Abgeordnetenhaus des Reichsrathes der Handelsminister Marquis Bacquehem den neuen Vertrag mit der Lloyd-Gesellschaft zur verfassungsmäßigen Behandlung vor. Der Ackerbauminister Graf Falkenhayn beantwortete die Interpellation der Abgeordneten Doctor Habermann und Genossen, betreffend den Gesetzentwurf über den Schutz fremden Eigenthums gegen Gefährdung durch den Bergbau. Das Haus nahm hierauf die endgiltige Wahl des Präsidiums vor, wobei die bisherigen Functionäre Dr. Smolka und Freiherr von Chlumetzky sowie Dr. Rathrein wiedergewählt wurden. Der Gesetzentwurf, betreffend die registrierten Hilfskassen, wurde nach kurzer Debatte genehmigt und hierauf eine Reihe von Wahlen agnosciert. Die Abgeordneten Dr. Ferjančič und Genossen beantragen die Abänderung des Anhanges zur Reichsrathswahlordnung, betreffend die Wahlen der

sie wirklich secundenlang Daniel Patricks Gesicht mit dem Ausdrucke von Angst und Unruhe sich zugewendet gesehen? Wer konnte sich ihrer erbarmen, wenn nicht er?

„Wer seid Ihr? Was wollt Ihr? Wie könnt Ihr es wagen, den Dienern des Gesetzes und Ihrer Majestät den Gehorsam zu verweigern?“ schnaubte der zweite Reiter, welcher am Eingange hielt, den Mann an.

„Mein Name ist Roy Watkins, und ich möchte dem Mädchen behilflich sein, die Leiche ihrer Ruhme ins Haus zu bringen,“ gab der junge Mann furchtlos zur Antwort. „Allein fehlt ihr die Kraft dazu, und ich setze voraus, Herr, daß Eure Leute kein Vergnügen daran finden werden, sich mit derartigen Dingen zu befassen.“

In den letzten Worten lag ein grenzenloser Hohn, der Roy zu jeder anderen Zeit schlecht bekommen sein würde. In diesem kritischen Augenblicke hielt man es angemessen, ein Auge zuzudrücken, und gab durch ein Kopfnicken seine Zustimmung zu erkennen. Der Reiter jedoch, dessen Pferd den unglückseligen Zwischenfall herbeigeführt hatte, zog abermals sein Buch aus der Tasche, und im nächsten Momente glänzte Roy Watkins Name unter denjenigen der bereits verzeichneten Rebellen.

Dieser selber indessen gewahrte nichts davon. Er hatte nur Augen für das junge Mädchen, das wie unter einem Blitzstrahle zusammengezuckt war, als sie Roy's Stimme vernommen hatte. Wie versteint kniete sie am Boden und sah nicht seinen Blick, der mit verzehrendem Feuer sie gleichsam verschlang.

(Fortsetzung folgt.)

Landgemeinden in Kärnten. Die nächste Sitzung findet am Freitag den 29. d. M. statt.

(Neue Fahrordnung der k. k. Staatsbahnen.) Ab 1. Juni tritt auf den Linien der k. k. Staatsbahnen eine neue Fahrordnung ins Leben, die auch bezüglich der Oberkrainer und Steiner Züge wesentliche Aenderungen bringt. Von Laibach nach Tarvis und retour werden außer den bisherigen Zügen, deren Fahrordnung außer unwesentlichen Aenderungen aufrecht bleibt, drei neue Züge eingelegt, die täglich verkehren. Es sind dies die Züge Nr. 1718: Abfahrt von Laibach (Südbahnhof) um 12 Uhr 5 Minuten nachts, Ankunft in Tarvis um 3 Uhr 32 Minuten früh; Nr. 1717: Abfahrt von Tarvis um 2 Uhr 28 Minuten früh, Ankunft in Laibach (Südbahnhof) um 5 Uhr 55 Minuten früh; Nr. 1711: Abfahrt von Tarvis um 8 Uhr 20 Minuten früh, Ankunft in Laibach (Südbahnhof) um 11 Uhr 34 Minuten vormittags. Dieser Zug vermittelt die Verbindung mit dem Schnellzuge Nr. 901. Die bisherigen Züge verkehren vom 1. Juni an, und zwar: Zug Nr. 1714: Abfahrt von Laibach (Südbahnhof) um 6 Uhr 30 Minuten früh, Ankunft in Tarvis um 10 Uhr 3 Minuten vormittags; Zug Nr. 1716: Abfahrt von Laibach (Südbahnhof) um 11 Uhr 50 Minuten vormittags, Ankunft in Tarvis um 3 Uhr 16 Minuten nachmittags; Zug Nr. 1712: Abfahrt von Laibach (Südbahnhof) um 4 Uhr 22 Minuten nachmittags, Ankunft in Tarvis um 7 Uhr 59 Minuten abends; dieser Zug vermittelt den Anschluß an den Schnellzug Nr. 902; Zug Nr. 1715: Abfahrt von Tarvis um 1 Uhr 25 Minuten nachmittags, Ankunft in Laibach (Südbahnhof) um 4 Uhr 58 Minuten nachmittags; Zug Nr. 1713: Abfahrt von Tarvis um 6 Uhr 6 Minuten abends, Ankunft in Laibach um 9 Uhr 45 Minuten abends. Die Fahrordnung der Localbahn Laibach-Stein wurde folgenderweise festgesetzt: Zug Nr. 2153, Abfahrt von Laibach um 7 Uhr 20 Minuten früh, Ankunft in Stein um 9 Uhr vormittags; Zug Nr. 2155, Abfahrt von Laibach um 2 Uhr 10 Minuten, Ankunft in Stein um 3 Uhr 40 Minuten nachmittags; Zug Nr. 2157, Abfahrt von Laibach um 7 Uhr 10 Minuten, Ankunft in Stein um 8 Uhr 40 Minuten abends; Zug Nr. 2152, Abfahrt von Stein um 5 Uhr, Ankunft in Laibach um 6 Uhr 30 Minuten früh; Zug Nr. 2154, Abfahrt von Stein um 11 Uhr 50 Minuten vormittags, Ankunft in Laibach um 1 Uhr 20 Minuten nachmittags; Zug Nr. 2156, Abfahrt von Stein um 5 Uhr, Ankunft in Laibach um 6 Uhr 30 Minuten abends. An Sonn- und Feiertagen verkehrt der Zug Nr. 2158, Abfahrt von Stein um 8 Uhr 50 Minuten, Ankunft in Laibach um 10 Uhr 10 Minuten abends. Den Oberkrainer Zügen werden neuartige Wagen dritter Classe beigegeben, welche mit Closets und Dellampenbeleuchtung neuesten Systems versehen sind.

(Laibacher freiwillige Feuerwehr.) [Schluß.] Sodann trug der Vereinscaffier Herr Albin C. Ahtschin den Cassabericht der Laibacher freiwilligen Feuerwehr für die Zeit vom 1. Mai 1890 bis 30sten April 1891 vor. Die Einnahmen beliefen sich auf 3249 fl. 33 kr., darunter Subventionen, und zwar des Laibacher Stadtmagistrates per 800 fl., der krainischen Sparcasse per 500 fl. und der k. l. Landesregierung per 50 fl.; die Ausgaben betrugen 3119 fl. 22 kr., und verbleibt somit ein Cassa-Saldo von 130 fl. 11 kr. Aus dem vom Herrn Karl Rütting vorgetragenen Rechnungsabschlusse des Unterstützungsfondes ist ersichtlich, daß dieser Fond derzeit ein Vermögen von 6890 fl. 13 kr. besitzt. Nachdem der Obmann des Revisionsausschusses Herr Leutgeb die Erklärung abgegeben, daß die Rechnungen geprüft und als richtig befunden wurden, wurde von der Generalversammlung das Absolutum erteilt und den beiden Cassieren für ihre Mithewaltung der Dank ausgesprochen. Herr Rütting referierte sodann namens des Ausschusses über die projectierte Aenderung der Statuten des Unterstützungsfondes. Der Referent besprach ausführlich die Umstände, welche die allzustarke Inanspruchnahme des Krankenfondes bedingen und stellte schließlich den Antrag, daß das Krankengeld mit täglich 50 kr. durch 20 Wochen (bisher nur 13 Wochen) bezahlt werde, sodann aber die Unterstützung unbedingt aufzuhören habe. Weiters beantragte der Referent, den Artikel VII dahin abzuändern, daß den bei ordnungsmäßiger Ausübung des Dienstes verunglückten Feuerwehrmännern auf die Dauer von zwanzig Wochen (bisher ebenfalls nur dreizehn Wochen) eine tägliche Unterstützung von 70 kr. bewilligt werde. Nach Ablauf dieser Frist aber habe die Unterstützung aufzuhören. Nach einer kurzen Debatte, an welcher sich außer dem Referenten die Herren Mitk., Doberlet und Hinterlechner betheiligten, wurden die Anträge des Referenten mit allen gegen 17 Stimmen angenommen. An Stelle des verstorbenen Goriary wurde Herr Anton Koller als Vertrauensmann in den Ausschuss entsendet und sodann die Versammlung geschlossen.

(Verspätet behobener Haupttreffer.) Ein dürftig gekleideter Knabe betrat diesertage die Wechselstube des „Mercur“ in Wien und überreichte ein Blatt Papier, auf dem die Nummern einiger Lose verzeichnet waren. „Bitt' schön, nachschauen, ob nichts gezogen ist,“ sagte der Knabe, und ein Beamter kam der Bitte nach. Das Resultat war ein überraschendes. Das Verzeichniß enthielt ein Laibacher Los, welches bereits im